

Wolfsburg AG und Autovision: Stellenabbau wegen VW-Krise droht

Wolfsburg AG und ihre Tochter Autovision leiden unter der VW-Krise, was zu Stellenabbau und dem Verkauf des Stadions führt.

Die financial Situation der Wolfsburg AG und ihrer Tochtergesellschaft Autovision hat sich dramatisch verschlechtert, was vor allem auf die anhaltenden Schwierigkeiten bei Volkswagen zurückzuführen ist. Diese beiden Unternehmen sind stark von Volkswagen abhängig und stehen nun vor herausfordernden Zeiten, die Auswirkungen auf ihre Mitarbeiter und Geschäftsstrategien haben könnten.

Volkswagen hat bereits Ende 2023 ein globales Programm namens „Accelerate Forward/Road to 6.5“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Umsatzrendite bis 2026 auf 6,5 Prozent zu steigern. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, plant der Autokonzern Einsparungen in Höhe von zehn Milliarden Euro. Diese gesparten Mittel sollen durch die Reduzierung von Materialkosten, Entwicklungsaufwendungen und Fertigungsprozessen sowie durch einen Abbau des Personals realisiert werden.

Stellenabbau und Auswirkungen auf Mitarbeiter

Um die Personalkosten signifikant zu senken, bietet Volkswagen gezielt Abfindungen an und weitet die Altersteilzeit aus. Diese Massnahmen haben direkten Einfluss auf die Autovision, die Zeitarbeitsgesellschaft der Wolfsburg AG. Es wird auch eine

Reduzierung der Anzahl der Leiharbeiter angestrebt, was in diesem Zusammenhang besonders bemerkenswert ist. Die Wolfsburg AG wird als Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Stadt Wolfsburg und dem Volkswagen-Konzern betrachtet und zählt derzeit 85 festangestellte Mitarbeiter und 165 bei Autovision. Hinzu kommen jedoch 3.650 Leiharbeiter, die überwiegend für Volkswagen tätig sind. Da diese beiden Gesellschaften stark vom finanziellen Wohlstand des Volkswagen-Konzerns abhängig sind, spüren sie die Sparmassnahmen besonders stark.

Die Herausforderungen für die Autovision nehmen zu. Die Sprecherin der Wolfsburg AG teilte mit, dass die aktuelle Marktsituation in der Zeitarbeitsbranche als „eingetrübt“ wahrgenommen wird. Dies ist unter anderem auf die Transformation von konventionellen Verbrennungsmotoren zu elektrischen Antrieben zurückzuführen, was zu einem Rückgang in der Nachfrage nach Zeitarbeitskräften führt. Gleichzeitig hat sich die Auftragslage für das Projektgeschäft der Wolfsburg AG verschlechtert, was wiederum die wirtschaftliche Stabilität der beiden Gesellschaften gefährdet.

Verkauf der Volkswagen Arena und weitere Maßnahmen

Die Finanzlage der Wolfsburg AG hat sich so schwierig gestaltet, dass das Unternehmen im Frühsommer bereits seine bekannteste Immobilie, die Volkswagen Arena im Allerpark, verkauft hat. Die Wolfsburger Nachrichten berichteten, dass die Wolfsburg AG und Autovision spätestens 2025 mit einem erheblichen Jobabbau rechnen müssen. Dies stellt nicht nur eine finanzielle Herausforderung dar, sondern auch eine emotionale, insbesondere für die Mitarbeiter, die um ihre Zukunft fürchten.

Intern befürchten einige Mitarbeiter der Autovision sogar, dass ihre Zeitarbeitssparte entweder verkauft oder aufgelöst werden könnte. Es bleibt abzuwarten, wie die Wolfsburg AG reagieren wird und ob weitere Maßnahmen notwendig sein werden, um die

finanziellen Probleme zu bewältigen. Während die Liquidität für 2024 als gesichert gilt, könnte die weitere Entwicklung stark von den strategischen Entscheidungen des Volkswagen-Konzerns abhängen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de